

Beschreibung der Module

Bestatten lernen – Prozessorientiert und trauerbegleiterisch fundiert

Im Folgenden werden die fünf Module der Ausbildung vorgestellt. Mit den beschriebenen fünf Modulen, einem begleitenden Praktikum sowie den Praxis- und Reflexionsaufgaben ist die Ausbildung abgeschlossen.

Zeitlicher Rahmen (249 Gesamtausbildungsstunden zzgl. Praktikum)

- 164 h Präsenzunterricht
- 80 h Vor- und Nachbereitung, Literaturarbeit, Einzelarbeit
- Praktikum beim Bestattungsinstitut, inkl. 12 Totenfürsorgen, davon möglichst 5 mit Zugehörigen (nach Absprache mit dem Referent*innenteam sind Abweichungen möglich)
- 5 h Einzel-Supervision (selbstorganisiert)

Grundlagen-Modul

Im Grundlagen-Modul wird ein Bezugsrahmen unserer Vorstellung von Prozessorientierung und ein Arbeitsbegriff von Trauern und Trauerbegleitung etabliert, in dem sich die übrigen Bestandteile der Ausbildung bewegen.

Das Modell des Kaleidoskops der Trauer von Chris Paul wird eingeführt und anhand dieses Modells Ansätze für eine unterstützende Bestattungsarbeit entwickelt. Dazu werden eigene Erfahrungen sowohl mit Trauerprozessen als auch mit selbst erlebten Bestattungen reflektiert und eingeordnet.

Dieses Modul steht am Anfang der Aus- und Fortbildung und findet gemeinsam mit den Teilnehmenden der [Trauerredner*innenausbildung](#) statt.

Zeitlicher Rahmen

Das Grundlagenmodul ist ein zweitägiges Präsenzseminar.

Tag 1: 10-18 Uhr, Tag 2: 10-15 Uhr

- 10 (6+4) h Präsenzunterricht in der Gruppe
- 10 h vor- und nachbereitende Literatur- und Eigenarbeit

Fachmodul: Totenfürsorgen – Versorgung der Verstorbenen und die Begleitung der Zugehörigen darin

Die Versorgung von Verstorbenen und notwendige Transporte sind praktische Erfordernisse für die Bestattung. Sie sind für viele Trauernde symbolisch bedeutsame Handlungen, die gemeinsam oder stellvertretend für die Zugehörigen ausgeführt werden. Die Zeit, die Zugehörige mit dem toten Körper verbringen, ermöglicht es ihnen, sich der Wirklichkeit des Todes zu nähern, um zu begreifen. In dieser Zeit können wichtige erste Schritte in eine Verbindung, die über den Tod hinausreicht, gegangen werden. In diesem Modul lernen die Teilnehmenden, was sie als Bestatter*in an Wissen und Vorbereitung benötigen, um Zugehörige angstfrei und zugewandt zu begleiten, ermutigen und unterstützen zu können.

Zeitlicher Rahmen

Das Fachmodul Totenfürsorge besteht aus 2 Präsenzeinheiten.

Einheit 1: 2 Tage, jeweils 10-18 Uhr

Einheit 2: 4 Tage, Beginn an Tag 1 um 12 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Ende an Tag 4 um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Abreise gegen 15 Uhr.

- 37 (12+25) h Präsenzunterricht in der Gruppe
- 20 h vor- und nachbereitende Literatur- und Eigenarbeit
- Zusätzlich sind Erfahrungen mit Totenfürsorgen (ca. 12 Fürsorgen) notwendig, z.B. durch ein Praktikum bei Totenfürsorge praktizierenden Bestatter*innen

Totenfürsorge – Einheit 1: Grundlagen der Totenfürsorge

Die Totenfürsorge ist eine symbolisch bedeutsame Handlung, die gemeinsam oder stellvertretend für die Zugehörigen ausgeführt wird. Zum Einstieg werden technische und organisatorische Arbeitsschritte erklärt, wie zum Beispiel: Was benötige ich für eine Hausaufbahrung? Wie sind die rechtlichen Möglichkeiten? Wie organisiere ich eine Abholung? Welche weiteren Punkte sind zu beachten? Wir erarbeiten uns dieses zentrale Element des Bestattungsprozesses auch, indem wir die Möglichkeiten der Unterstützung im Trauerprozess reflektieren sowie durch eine gemeinsame symbolische Totenfürsorge an einer lebenden Person.

Totenfürsorge – Einheit 2: Verwesung und Verletzung

Vom gewaltsamen Sterben, der instinktiv ablehnenden Reaktion auf Verwesungsspuren bis zum Tod ohne Körper – dies alles sind Situationen, in denen Zugehörige sich in erschweren Momenten des Verabschiedens befinden und eine entsprechend (trauma)sensible Begleitung erforderlich ist.

Die unterschiedlichen Phasen der Verwesung werden erklärt und die individuellen Transformationen der Verstorbenen beleuchtet sowie ein Grundwissen über die Chemie der Vergänglichkeit gegeben. Wir erarbeiten, wie Verstorbene in unterschiedlichen Momenten ihrer Transformation versorgt werden und was es braucht, um Zugehörigen auch unter erschweren Bedingungen eine hilfreiche Begegnung mit dem toten Körper zu ermöglichen.

Wir erarbeiten und reflektieren Szenarien von Abschiednahme und Versorgung von verletzten und versehrten Verstorbenen und die erforderliche besondere Hinwendung zu körperlichen sowie emotionalen Verletzungen, bei den Lebenden und bei den Toten.

Fachmodul: Zuhören und Beraten – Methoden des trauerbegleitenden Bestattens im Gespräch

Das Gespräch mit den Zugehörigen ist der Schlüssel zu einer hilfreichen Begleitung, passenden Ritualen und einer für alle Beteiligten ressourcenschonenden Arbeitsweise. Nur wenn wir ganzheitlich verstanden haben, wer gestorben ist und wer trauert, können wir einschätzen, vorschlagen und umsetzen, was hilfreich sein könnte und was nicht. Wenn wir zuhören und wahrnehmen, tun wir dies aus unserer eigenen Geschichte heraus, die eine wichtige Ressource für unsere Arbeit sein kann, uns aber auch im Weg stehen könnte, wenn wir unsere eigenen Themen projizieren oder aus eigener Betroffenheit Aspekte unserer Gegenüber nicht wahrnehmen können oder verzerren. In diesem Modul geht es um Gesprächs- und Fragetechniken, um bewusstes und intuitives Verstehen und um Methoden der Selbstfürsorge und Selbstreflexion.

Zeitlicher Rahmen

Das Fachmodul Zuhören und Beraten besteht aus 2 Präsenzeinheiten.

Einheit 1: 4 Tage, Beginn an Tag 1 um 12 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Ende an Tag 4 um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Abreise gegen 15 Uhr.

Einheit 2: 2 Tage, jeweils 10-18 Uhr

- 37 (25+12) h Präsenzunterricht in der Gruppe
- 20 h vor- und nachbereitende Literatur- und Eigenarbeit

Zuhören und Beraten – Einheit 1: Haltung und Methoden

Bewusstes Zuhören und professionelle Nähe als unterstützende Methode in der Begleitung von Menschen in Trauerprozessen wird etabliert. Dazu wird in praktischen Übungen an innerer Offenheit, gleichschwebender Aufmerksamkeit, zwischenmenschlichem Interesse und emotionaler Resonanz geübt. Zusätzlich wird Selbststabilisierung als zentrales Arbeitsfeld in der Begleitung erschlossen. Es werden Techniken und Methoden zur systematischen und bewussten Gesprächsführung und Strukturierung erarbeitet, in praktischen Übungen ausprobiert und kritisch reflektiert. Das Erlernen der „pendelnden Gesprächsführung“ als Methode zur stabilisierenden Ressourcenorientierung mit der Autorin und Trauerbegleiterin Chris Paul schließt diese Einheit ab.

Zuhören und Beraten – Einheit 2: Rolle und Reflexion

In dieser Einheit wird die Rolle des Bestattenden beleuchtet. Die umfassenden Aspekte einer professionell begleitenden und beratenden Rolle werden definiert und in einer individuellen Selbstreflexion eingebettet. Sowohl Verantwortungen als auch mögliche Konfliktfelder innerhalb der eigenen Persönlichkeit und des Berufsfeldes werden verortet. Wir setzen uns mit der eigenen gesellschaftlichen Position und ihren möglichen Wirkungen auseinander. Auch im Sterben und in Trauer sind wir nach wie vor in gesellschaftliche Strukturen und Normen eingebettet. Diese Selbstorientierung ist notwendig, um eigene Grenzen wahrzunehmen.

In der Arbeit der trauerbegleitenden Bestattung kommt es immer wieder zu sehr herausfordernden Situationen. Ein aktiver Umgang ist nicht nur in der Situation selbst, sondern auch in der Aufarbeitung von Begleitungen wichtig, um eine hohe Qualität zu gewährleisten. Auch der Umgang mit Vorwürfen wird hier behandelt. Die Relevanz von Supervision, Weiterbildungen und Selbstfürsorge werden erläutert.

Fachmodul: Raum und Ritual – Erarbeitung von individuellen Abschieden

Symbolische Handlungen beziehungsweise Rituale sind hilfreich, um Veränderungen zu realisieren, sich an neue Lebensumstände anzupassen und das, was man hinter sich lässt, als Erinnerungen in das Leben zu integrieren. In diesem Modul wird vermittelt, wie Symbole und symbolische Handlungen auf das komplexe innere System aus Gedanken, Werten, Wünschen, Gefühlen und Empfindungen eines (trauernden) Menschen wirken können und wie man mithilfe des von memento – Kultur:Trauer e.V. entwickelten Ritual Design Toolkits RISE passende Rituale entwickelt.

Zeitlicher Rahmen

Das Fachmodul Raum und Ritual besteht aus 2 Präsenzeinheiten.

Einheit 1: 4 Tage, Beginn an Tag 1 um 12 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Ende an Tag 4 um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Abreise gegen 15 Uhr.

Einheit 2: 2 Tage, jeweils 10-18 Uhr

- 37 (25+12) h Präsenzunterricht in der Gruppe
- 10 h vor- und nachbereitende Literatur- und Eigenarbeit

Rituale – Einheit 1: Übergangsrituale als Form der Trauerbegleitung verstehen und entwickeln

Rituale ermöglichen ein Verstehen auf verschiedenen Ebenen, auch jenen, die jenseits der sprachlichen und kognitiven Prozesse sind. Eine Bestattung und Trauerfeier ist nicht nur der würdigende Abschluss eines Lebens, sondern auch für die, die weiterleben, ein wichtiger Abschnitt auf ihrem Lebens- und Trauerweg. Gemeinsam mit den Teilnehmenden der [Weiterbildung für Trauerredner*innen](#) entwickeln wir in kleinen Gruppen beispielhafte Bestattungsrituale und trainieren unsere Fähigkeit, einen rituellen Raum zu gestalten, zu öffnen und zu halten.

Rituale – Einheit 2:

Hier stehen die „kleinen“ Rituale entlang des Bestattungsweges wie das gemeinsame Schließen des Sarges, eine „stille“ Beisetzung im Fokus sowie die wichtigen Fragen der Logistik, Technik und Ausstattung. Wir arbeiten an einer bewussten, stabilen und stabilisierenden eigenen Präsenz. Die in der ersten Einheit gelegten Grundlagen, die eigene körperliche Präsenz zu verstärken und bewusst einzusetzen, werden ausgebaut und vertieft.

Modul: Arbeitsorganisation und Rechtlicher Rahmen – Juristische Sensibilisierung und Bestattungsformen

Den Überblick gewinnen und behalten – darum geht es bei den Stichwörtern Organisation, Bestattungsrecht, Arbeitsmittel – sowie im Rahmen der rechtlichen, wirtschaftlichen und lokalen Gegebenheiten kreativ zu werden, um mit den Zugehörigen ihren persönlichen Abschied zu gestalten. Die wenigen Unausweichlichkeiten sind hier ebenso Thema wie die Fülle der Möglichkeiten: es ist immer mehr möglich, als mensch denkt.

Zeitlicher Rahmen

Das Fachmodul Arbeitsorganisation und rechtlicher Rahmen besteht aus 2 Präsenzeinheiten.

Einheit 1: 3 Tage, Beginn an Tag 1 um 12 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Ende an Tag 3 um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Abreise gegen 15 Uhr.

Einheit 2: 4 Tage, Beginn an Tag 1 um 12 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Ende an Tag 4 um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, Abreise gegen 15 Uhr.

- 43 (18+25) h Präsenzunterricht in der Gruppe
- 20 h vor- und nachbereitende Literatur- und Eigenarbeit

Arbeitsorganisation und Rechtlicher Rahmen – Einheit 1: Rechtliche Grundlagen

Grundkonzepte und zentrale rechtliche Begriffe der Bestattung werden geklärt. Was sind bestattungsrelevante Gesetze? Wofür sind sie da? Wann nützen sie oder behindern sie? Welche wichtigen Veränderungen gibt es? Wie beeinflussen sie unsere Arbeit?

Wir erarbeiten uns ein grundlegendes Verständnis des Personenstandsrechts und wie Lücken in der Umsetzung der Personenstandsgesetze sich auf die Abläufe nach dem Tod von queeren Personen auswirken können. Wir beschäftigen uns auch mit Vorsorgeformen und ihren Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf bedürfnisorientiertes Bestatten und erklären Sozialbestattungen und ordnungsamtliche Bestattungen.

Arbeitsorganisation und Rechtlicher Rahmen – Einheit 2: Organisation der unterschiedlichen Bestattungsformen

Die Abläufe und Formulare um eine Bestattung werden vorgestellt und die Rolle der Friedhofsverwaltungen, Standesämter, gesetzlichen Vertreter*innen und Ordnungsämter besprochen. Wir verschaffen uns einen Überblick über die grundlegenden Waren und Dienstleistungen im Bestattungsbedarf und bauen ein Bewusstsein für umwelt- und ressourcenschonendes Bestatten auf. Wir diskutieren mögliche Preissysteme: wie und wann können Kostenübersichten erklärt werden? Dabei ist die Transparenz von Angeboten und Rechnungen in Hinsicht auf Seriosität und Nachvollziehbarkeit genauso wichtig, wie den Wert der eigenen Arbeit zu erkennen und zu vertreten.

memento



Kultur:Trauer e.V.

Kultur:Trauer e.V.

Menzelstraße 7, 12157 Berlin

Nachfragen an Julia Michael unter info@KulturTrauer.net oder unter 030 347 147 87

© 2024, Kultur:Trauer e.V.